

Offener Schreibbrief von Lizzie Hausstengel.



No. 503. Ich kann Ihnen sagen, in Saffeeithee ist doch einiges möglich...

Also da hen ich gefosse un auf einmal hat die Dohrbrell gerunge! Ich sin ganz schrecklich verschrode un denke Se nur einmal, da sin ich auf mein Beobachtungsposte eingeschlafe...

Ich hen se artig freundlich un plesent begriecht un hen se gefragt, inseit zu komme. Mer sin dann in den Parler un ich hen se auf die Launfch oder den Sobse, wie mer auf deitsch sage duht, hinfetze mache un dann hen mer uns artig gut unnerhalte. Se hat gehacht, als wenn ich nie nit e unpleffentes Wort zu se gesproche gehacht hätt.

mit die Frau sin, bitahs sie hat nit das Preiseletsch, sie bei ihren Frontname anzuredde. Well, ich sin in Vergnige geschwonne un ich hätt was drum gewowe, wenn ich e Battedelche Schemppehn ins Haus gehacht hätt...

Mit beste Riegards Yours Lizzie Hausstengel.

Sein Beruf.

Hotellaast (vor der Abreise): „Was, Sie wollen auch ein Trinkgeld; habe ich Sie denn irgendwie beschäftigt?“

Verständnis.

Gast: „Es ist mir aufgefallen, daß Sie niemals Wurst essen, Herr Wirt!“

Nicht zu helfen.

Gatte: „Ach habe die Rechnung Deiner Modistin, wegen der Du so oft gemacht wurdest, gestern bei Heller und Pfennig beglichen.“

Die Wurzel des Uebels.

„Herr Doktor, meine Frau ist Morzens oft ganz heiser; was ist dagegen zu thun?“

Der gute Kamerad.



Ich hatt' einen Kameraden, Einem bessern find' ich du nicht! Auf allen Bromenaden



Ging er zu meinem Schaden In gleichem Schritt und Tritte.

Wollt' ich zu Tisch mich setzen, Allsogleich war er dabei.



Wollt' ich die Lippen nehen, Am Bleischen mich ergehen, Etets brauchst' ich dann für Spuel

Wollt' ich einmal verreisen, So theilte er meinen Klag, Er that mich stets untreuen, Von Frucht und Waarenpreisen Rahm er den höchsten Zag.



Kein Weg führt in die Weite, Den er mir nicht vertraut, Bis ich zu Grabe schreite, Er bleibt an meiner Seite, Wein guet Kamerad.

Der Kampf um die Einheit der österr.-ungar. Armee.

Aus militärischen Kreisen Oesterreichs wird geschrieben:

In der nächsten Zeit soll über das Schicksal der jetzt noch einen gemeinsamen Bestandteil des Reichs bildenden österr.-ungar. Armee entschieden werden. Die Männer der neuzubildenden ungarischen Regierung haben sich ein Programm zurecht gelegt, das in der der Krone abzurufenen Forderung nach wirtschaftlichen und militärischen Zuständen gipfelt.

So liegen heute die militärpolitischen Verhältnisse in Oesterreich-Ungarn und man muß sich schon jetzt mit dem Gedanken vertraut machen, daß der Abbröckelungsprozeß bald auch tiefer in das noch einheitliche Meer greift.

auf Grund ihrer besonderen staatsrechtlichen Stellung das gleiche Zugeständnis auch für die sich aus Kroaten und Slavonien ergänzenden Regimenten verlangen, woraus sich naturgemäß eine sprachliche Dreiteilung der Armee entwickeln müßte.

In hohen militärischen Kreisen spricht man nun allerdings der Sprachenfrage eigentümlicherweise nur geringe praktische Bedeutung zu, was vielleicht darin seine Erklärung findet, daß man des einzigen Aktempens um das Budget und die Rekrutentkontingents-erhöhung müde ist.

„Hier hängen ja eine Unmasse Haken!“ „Kein Wunder! Wir haben hier auch eine Unmasse Jäger.“ „Wer kauft denn aber all dies Wild?“ „Die Jäger natürlich! Wer sonst?“

Die Luftschiffahrt an der Jahreswende.

Es gibt heute wohl keinen Zweifel mehr darüber, daß die Luftschiffahrt eine eminent wichtige, praktische Rolle im Leben der Völker zu spielen berufen ist.

Die Leistungen, die wir vor 12 Monaten noch kaum und kaum besonnen, sind inzwischen bei weitem überboten worden, und alles deutet darauf hin, daß wir noch in den Anfängen einer vorläufig unübersehbaren Entwicklung stehen.

Der Kampf der Meinungen, ob das harte, das halbstare oder das unstarke System den Vorzug verdient, dauert noch fort.

Die Luftschiffahrt hat sich in der letzten Zeit in nahezu allen großen Kulturländern für militärische Zwecke eingeführt; überall werden Stationen für sie errichtet, und die Möglichkeit ihrer immer weiter ausgedehnten Verwendung hat enorm zugenommen.

Einem ganz fabelhaften Aufschwung hat die Aviatic zu verzeichnen. Der vorjährige Rekord von Wilbur Wright mit 2 Stunden 20 Minuten und 75 Meilen ist von mehreren Fliegern überboten worden.

Aeroplane die unbestrittene Vorherrschaft, und zwar neigt sich nach dem Standfluge Blériots und den großartigen Erfolgen der Antoinette - Flugzeuge die Wagshawe mehr und mehr zu Gunsten der Eindecker.

Die Luftschiffahrt an der Jahreswende. (Continuation of the previous article)

Ausblick in die Zukunft. Eine relativ große Anzahl von schweren Unfällen sind im vergangenen Jahre stattgefunden.

Motorluftschiffe. Der Kampf der Meinungen, ob das harte, das halbstare oder das unstarke System den Vorzug verdient, dauert noch fort.

Das gemütliche München. Ueber München und die Münchener plaudert in fesselnder Weise der amerikanische Publizist Robert Haven Schaufesser in seinem Buche „Romantischer Germania“.

Der Vorrichtige. Patient: „Sie haben mich bisher nur innerlich behandelt, Herr Doktor; find Sie nun auch chirurgisch ausgebildet?“ Arzt: „Wieso meinen Sie, Herr Bemannchen?“

Schon möglich. Hotelier: „Es werden zu hohe Anforderungen an uns gestellt. Stallungen, Garage, Dunkelkammer muß man haben; wie lange wird es dauern, dann verlangt man eine Luftschiffhalle!“